

Meinrad Morger, Prof. Arch. BSA/SIA TU Darmstadt

Meinrad Morger, geboren 1957 in Appenzell, absolvierte zwischen 1974 und 1988 eine Lehre als Hochbauzeichner sowie ein Studium an der HTL Winterthur. Es folgten Mitarbeit im Architekturbüro Michael Alder, Basel und Metron, Brugg, sowie eine Assistenz an der ETH Zürich. 1992 erhielt er das Eidgenössische Kunststipendium.

Nach Gastprofessuren an der EPFL Lausanne und der ETH Zürich war er von 2003 bis 2008 Professor an der Fachhochschule Zentralschweiz für Technik + Architektur in Horw und von 2008 bis 2010 Universitätsprofessor an der RWTH Aachen in Deutschland. Seit 2010 hat er den Lehrstuhl für Entwerfen und Gebäudelehre an der TU Darmstadt inne.

Von 2001–2011 war er Mitglied im Denkmalrat Basel-Stadt und ist seit 2014 Vorsitzender des BSA Basel.

1988 gründete Meinrad Morger mit Heinrich Degelo das Büro Morger & Degelo, welches mit Bauten wie dem Messturm in Basel (2003) und dem Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz (2000) auch international auf sich aufmerksam machte.

2006 folgte die Gründung des Büros Morger + Dettli mit Fortunat Dettli, welches 2015 in Morger Partner umfirmiert wurde und von Meinrad Morger mit den Partnern Henning König und Martin Klein geführt wird. Das Büro beschäftigt rund 40 Mitarbeiter in Basel.

Morger Partner arbeiten an einer Vielzahl von Projekten, die zum grössten Teil aus Wettbewerben resultieren. Dabei reicht der Aufgabenbereich von privaten bis zu öffentlichen Projekten im In- und Ausland. Zu den zuletzt fertiggestellten, öffentlichen Projekten des Büros gehören das neue Hallenbad in St. Moritz, die Hilti Art Foundation in Vaduz sowie die Hochschule für Kunst und Gestaltung im Dreispitzareal in Basel. Zu den wichtigsten laufenden Projekten gehören das Wohnhochhaus Claraturm in Basel, das Depot Hard in Zürich und eine Wohnüberbauung im neuen Basler Quartier Erlenmatt.

Die Bauten und Projekte von Morger Partner sind das Ergebnis einer kontextuellen Arbeitsweise aus der stets massgeschneiderte, architektonische Lösungen entstehen, die den Ort und die jeweilige Nutzung immer neu interpretieren.